

MHM

Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg

Pb.b. An einen Haushalt 17520G86U
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680



Nr. 99. Oktober 2009
www.muerzzuschlag.kpoe.at

Ist die Krise zu Ende?

Die Regierung beruhigt und will uns weismachen, dass die Krise zu Ende geht. Nur die Leute merken nichts davon.





Neue Tafel beim Funpark in der Au. Kurios daran: sie sollen FREIWILLIG 30 fahren. Allerdings besteht in Mürzzuschlag schon seit Jahren die 30er Begrenzung, die auch für „Unfreiwillige“ gilt.

Veranstaltungen

Sprechstunde mit KPÖ-LAbg. Werner Murgg

Do. 22. Oktober, 10.00 Uhr im KPÖ Heim, Wienerstraße 148.

Voranmeldung erforderlich: Tel. 0650 2710550

26. Oktober: Neutralitätsfeiertag im Brauhaus Göss

Festveranstaltung der steirischen KPÖ

Frühshoppen, 26. 10. 2009 ab 11.00 in Leoben, Brauhaus-GÖSS

mit Kurt Palm und OKEMAH

unterhaltsames Nachmittagsprogramm

Anmeldungen: Tel. 0650 2710550

MHM - Filmabende

KPÖ-Heim, Wienerstraße 148

Fr. 6. 11. , 19.00 Uhr:

DER GROSSE AUSVERKAUF von Florian Opitz.

Mit dem Film soll gezeigt werden, was hinter dem abstrakt klingenden Phänomen der Privatisierung steckt.

Fr. 4. 12. , 19.00 Uhr:

SICKO von Michael Moore. In diesem film nimmt sich der Dokumentarfilmer Moore das US-Gesundheitssystem vor.

Leserbrief

Bis vor einigen Wochen konnte man beim Finanzamt in Mürzzuschlag 3 Stunden kostenlos parken. Nun wurde die Parkzeit auf 1,5 Stunden verkürzt. Leider für uns Frauen der einzige zentral gelegene kostenfreie Parkplatz.

Wenn eine Frau zum Beispiel Slender you besucht und anschließend in Mürzzuschlag noch einkaufen will, ist es nicht zumutbar, mit den vollen Einkaufstaschen zu den Bräuerteichen zu gehen. Ein kostenpflichtiger Parkplatz kostet in der Woche aber 6 Euro. Wir dachten uns immer, Mürzzuschlag wäre froh wenn auswärtige Kunden kommen würden. Wir sind aber jetzt gezwungen uns eine Alternative zu suchen, wo Stadt- oder Gemeindeväter mehr Verständnis haben und mehr Interesse daran, wo das Geld ausgegeben wird. In Mürzzuschlag kümmert es anscheinend niemand, Hauptsache die Einnahmen aus den Parkgebühren stimmen. Eine verärgerte Frauenrunde

Aus dem Mürzzuschlager

Am 1. Oktober fand die letzte Gemeinderatssitzung statt. Schwerpunkt waren die Änderungen bei der Parkgebührenverordnung. Vorher gab es aber wie immer die sogenannte Fragestunde, bei der die Mitglieder des Gemeinderates Gelegenheit hatten, Anfragen an den Bürgermeister oder an die Ausschussvorsitzenden zu richten.



Handläufe und Bushaltestelle

Auf steilen Gehsteigen wünschte sich proMz Gemeinderätin Zink Geländer zum Anhalten. Bei einer Sitzung des Sicherheitsbeirates machte der Bezirksstellenvorsitzende des Roten Kreuzes, Erwin Kaspar, den Vorschlag, steile Gehsteige mit Handläufen zu versehen. „Ich finde diese Idee ist sehr gut. Im Winter sind die Gehsteige oftmals noch nicht so geräumt, nicht nur Ältere haben da Schwierigkeiten. Ich selbst wohne in der Oberen Bahngasse und weiß wovon ich spreche. Hier könnte man tatsächlich etwas Gutes schaffen.“ Bürgermeister Rudischer hielt eine solche Hilfe auch für sinnvoll und versprach sich das genau anzusehen.

Eine weitere Anfrage betraf die Bushaltestelle beim LKH. Leider ist dort keine Beleuchtung vorhanden, die Straßenlaternen leuchten die Haltestelle auch nicht aus. „Es ist nicht nur unangenehm im Dunkeln zu warten, es kann auch passieren, dass der Buslenker ohne Halt weiterfährt, weil er niemand sieht.“

**Wer, wenn nicht wir?
Wo, wenn nicht hier?
Wann, wenn nicht jetzt?**

Im nächsten März finden die Gemeinderatswahlen statt. Wir suchen Personen mit Courage und die sich mit den momentanen Zuständen nicht abfinden wollen. Kontakt: kpoemz@aon.at oder 0650 2710550

Gemeinderat

Sozialladen und Kaufhaus in der Wienerstraße

Gemeinderat Rosenblattl erkundigte sich über den Stand bei den Verhandlungen in der Frage Sozialladen. Die Antwort war, dass es Verhandlungen mit der Caritas gäbe und das Projekt schon weit gediehen sei. Als Geschäft soll ein leerstehendes Objekt in der Innenstadt gefunden werden. GR Rosenblattl meinte dazu, dass es bedauerlich ist, dass er als Initiator des Antrages nicht informiert und in die Verhandlungen eingebunden worden sei. „Ich glaube, dass für Mürzzuschlag ein Modell wie es in Kapfenberg besteht, sinnvoller ist.“ In Kapfenberg handelt es sich um ein „Nah und Frisch“ Kaufhaus, das für Bedürftige mit einer Karte die Waren billiger hergibt. Ansonsten kann dort jede/r einkaufen. Dies hätte zum einen den Vorteil, dass Bedürftige anonym bleiben können und zum anderen, dass es wieder einen Nahversorger in einer Siedlung, wie zum Beispiel in der Wienerstraße, gibt.

Gemeinderat einstimmig für die Chirurgie und den Ausbau des LKH Mürzzuschlag

Eine von den GR Rosenblattl (proMz), Meißl (FP) und dem Vizebürgermeister Gstättnner (VP), eingebrachte Resolution betraf den Landtagsbeschluss zum Thema LKH Mürzzuschlag. Im Juli beschloss der steirische Landtag mehrheitlich die Wiedererrichtung der Chirurgie sowie den Ausbau der REM- Station und der Akutgeriatrie. Der seinerzeit zuständige Landesrat Hirt bekannte sich auch zu den Beschlüssen und wies die KAGES-Manger an, ein neues Konzept zu erstellen. Wie bekannt, wurde aber in der Zwischenzeit ein Wechsel in der Landesregierung durchgeführt. Seine Nachfolgerin, LR Bettina Vollath, blieb bis jetzt jede Stellungnahme schuldig. Dies war Grund genug, die folgende Resolution einzubringen. Interessant ist die Tatsache, dass sich die Mürzer SP und die Mürzer Grünen wieder in die Front der Chirurgiebefürworter eingereiht haben und dieser Resolution zugestimmt haben.

Der Gemeinderat der Stadt Mürzzuschlag fordert die Landesregierung auf, für die rasche und konsequente Umsetzung jener, das LKH Mürzzuschlag betreffenden Beschlüsse (Wiederherstellung der Chirurgie, Ausbau der Station für Akutgeriatrie und Remobilisation, Errichtung eines Gesundheitszentrums), zu sorgen, die der Steiermärkische Landtag in seiner Sitzung am 7.7.2009 gefasst hat.

Weiters wurde folgender Dringlichkeitsantrag von den Gemeinderäten Rosenblattl (proMz) und Meißl (FP) sowie dem Vizebürgermeister Gstättnner (VP) eingebracht:



Schaffung eines Gesundheitsbeirates

In den vergangenen Monaten ist es im Bereich Gesundheit vor allem wegen der Einschränkungen des Leistungsangebotes durch die KAGES am LKH Mürzzuschlag zu heftigen Diskussionen gekommen. Es hat sich gezeigt, dass es von besonderer Wichtigkeit ist, Maßnahmen bereits vor ihrer Umsetzung dahingehend zu prüfen, ob sie auch im Sinne und zum Wohle der Mürzzuschlager Bevölkerung sind. Von besonderer Bedeutung ist es dabei die Meinung aller in unserer Stadt im Gesundheitsbereich tätigen Menschen einzuholen um geeignete Maßnahmen in Gesundheitsfragen ergreifen zu können und die Interessen der lokalen Bevölkerung nach außen (Land, Bund) in geeigneter Weise vertreten zu können.

Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung eines regelmäßig tagenden Gesundheitsbeirates, bestehend aus Repräsentanten aller im Gemeinderat vertretenen Parteien, Vertretern der niedergelassenen Ärzte (Allgemeinmediziner, Fachärzte), Vertretern des Roten Kreuzes, Vertretern der Apotheker sowie Vertretern der KAGES (Mitarbeiter des LKH Mürzzuschlag). Der Gesundheitsbeirat ist als beratendes Organ des Gemeinderates tätig und beschäftigt sich mit allen für die Gesundheit der Bevölkerung relevanten Themen und Problemstellungen wie z.B. medizinische Angebote im LKH bzw. im niedergelassenen Bereich und erarbeitet Vorschläge für Angebote bzw. Konzepte im Bereich der Gesundheitsvorsorge.

86.000 € für Kindergarten

Auf Grund der starken Nachfrage wurde es notwendig eine Erweiterung des Kindergartenangebots durchzuführen. Der Stadtrat fasste noch im Sommer den Beschluss, dafür den Kindergarten in Hönigsberg mit einer dritten Gruppe auszustatten. Nunmehr mußte der Gemeinderat die Ausgaben in der Höhe von 86.000 € nachbeschließen. Da diese Ausgabe nicht im Voranschlag ausgewiesen war, wurde das Geld von der sogenannten „Fuhrparkrücklage“ entnommen.

Garagen für Hönigsberg

Die Gemeinde beabsichtigt am ehemaligen Spielplatz in der Zimmersdorfstraße 19 Garagen auf dem der SAG gehörenden Grundstück zu errichten. Die Kosten belaufen sich auf 160.000 €. Die Finanzierung soll durch eine Darlehensaufnahme bei der Sparkasse zu einem guten Zinssatz abgewickelt werden. Die Garagen werden zum gleichen Preis vermietet, wie jene in Mürzzuschlag. Grün-GR Holzer stimmte dagegen.





Garagen entschärfen die Parkplatzsituation in Höfnigsberg

Parkgebühren gesenkt

Die Parkgebühr in Mürzzuschlag (außerhalb des Parkhauses) ist eine der höchsten in der Steiermark. Die Handelsbetriebe beklagten schon seit langem diese hohe Gebühr (0,50 € für eine halbe Stunde). Nunmehr soll die erste halbe Stunde 0,30 € und danach 0,10 € für 10 Minuten kosten. Allerdings wird die bisher gebührenfreie Zeit zu Mittag gestrichen. Seitens der Stadtverwaltung rechnet man mit einem Einnahmeverlust von rund 60.000 € im Jahr.

Grün-GR Holzer, der freie GR Ledolter und FP GR Meißl stimmten gegen die Senkung der Parkgebühr.

Parkhausgebühr

Im gleichen Verhältnis wie die Parkgebühr wurde auch die Benützungsgeld für das Parkhaus gesenkt. Hier gab es allerdings massive Kritik von der Opposition.



GR Rosenblattl: „Das Parken im Parkhaus muss attraktiver gemacht werden. Es soll vor allem billiger sein, und somit mehr Frequenz erzielen. Bei dieser Senkung ist kein Steuerungseffekt erkennbar.“

proMz, Grüne, Ledolter und FP stimmten gegen

die zu geringe Senkung der Gebühr im Parkhaus.

Heizkostenzuschuss

Eine jahrelange berechtigte Forderung der KPÖ bzw der proMz Gemeinderäte war die Ausweitung des Heizkostenzuschusses der Gemeinde. So bekommen Mindestpensionisten zwar unterschiedliche Ermäßigungen, Förderungen und Beihilfen, um ihre Situation

zu erleichtern, allerdings gibt es viele Personen die gerade nur ein bißchen mehr haben, damit dann aber überall durch das „soziale Netz“ durchfallen.

FP-GR Meißl brachte diesbezüglich einen Dringlichkeitsantrag ein. Nicht unerwartet wurde dieser dem Finanz- und dem Sozialausschuss zugewiesen. Wir werden darauf achten, dass sich hier tatsächlich einmal etwas ändert, am besten noch heuer.

Mürzer Stammtisch



„Host schon g`hert, die Parkgebühr hob`ns g`senkt?“

„Na, des is amoi a guate G`schicht!“

„Des siach i net so, du as Wirt host jo an Vorteil!“

„Und du vialeicht net, du brauchst net sovül eini schmeissn“

„Jo, geh i kenn di jo schon long gnuu, du valaungst daun 20 Zent mehr fias Acht! und die Gmeinde erhöht dann die Müllabfuhr wal eahna sechzgtausend Euro obgangen. Oisso, kennst di aus, Wirt, so is des und net aundast!“



Der steirische Landtag hat am 7. Juli 2009 nicht nur die Schließungspläne von KAGes und dem damaligen Gesundheitslandesrat Hirt zurückgewiesen, sondern darüber hinaus für eine vollwertige Unfall- und Allgemeinchirurgie, für den Ausbau der REM-Station und die Akut-Geriatrie gestimmt. Was besseres konnte Mürzzuschlag und der Region nicht passieren! Der fast aussichtslose Kampf hatte sich gelohnt!

Unser Dank gilt den Landtagsabgeordneten der KPÖ, der ÖVP und Lampert Schönleitner, sowie allen Aktivisten und Unterstützern vom Forum pro LKH Mürzzuschlag und den Gemeinderatsfraktionen der ÖVP, proMz und der FPÖ.

Für uns war es selbstverständlich, dass eine volle Chirurgie im LKH-Mürzzuschlag zum Wohle unserer Bevölkerung bleiben muß.

Die langen Anfahrtszeiten nach Bruck oder Leoben, welche derzeit noch immer der Fall sind, sind im Notfall lebensbedrohend (was einige von uns bereits am eigenen Leib erfahren mußten) und nicht mehr akzeptabel, abgesehen von Komplikationen, welche immer wieder vorkommen, da im LKH-Mürzzuschlag noch immer nicht operiert werden darf, obwohl wie gesagt bereits im Juli dieses Jahres wie-

Die Sprecherin des Forum pro LKH Mürzzuschlag Margret Kraischek hat für die MHM folgenden Gastkommentar verfaßt:

Betreff: Volle Chirurgie im LKH Mürzzuschlag

der für die volle Chirurgie im LKH-Mürzzuschlag gestimmt wurde.

Es ist endlich an der Zeit, daß der Posten für einen eigenen Primar für die Chirurgie im LKH-Mürzzuschlag ausgeschrieben wird, damit dieser endlich ein längst fälliges Team für die Unfall- und Allgemeinchirurgie zusammenstellen kann. Nur mit einem eigenen Chef für die Chirurgie wird dies wieder optimal funktionieren und auch die Zusammenarbeit mit Bruck. Die derzeitige Situation ist für uns alle unzumutbar !!

Noch immer werden chirurgische Patienten nach Bruck oder Leoben weitergeschickt, obwohl Chirurgen und ein noch immer tauglicher OP vor Ort wären, nur weil man aufstürscht und sogar einen Beschluß des Landtages ignoriert.

Auch mehrere Treffen mit verantwortlichen Personen, um die ich gebeten habe, werden auf die lange Bank geschoben, oder ignoriert. Haben unsere Politiker und Verantwortlichen noch immer nichts dazugelernt?

Wieviele Stimmen wollen sie noch verlieren, bis sie endlich erkennen, daß die Richtung, welche sie eingeschlagen haben, die falsche ist. Sie sollten endlich für uns ALLE arbeiten, Fehler, welche passiert sind, eingestehen, vernünftig und mit Hausverstand handeln. Wo bleibt das wahre sozialistische Denken ???

Wir vom Forum pro LKH-Mürzzuschlag haben befürchtet, daß dieser Landtagsbeschluß und der Auftrag vom damaligen Gesundheitslandesrat Hirt an die KAGes sich sicher verzögern wird. Man spielt wieder nur auf Zeit, dies

ist jedoch für alle Beteiligten, die Bevölkerung und Patienten unzumutbar und gefährlich.

Die Verantwortlichen für diese Situation sind sich dessen anscheinend noch immer nicht bewußt.

Auf einen Brief an die KAGes wurde nach 4 Wochen nur geantwortet, daß die Zusammenarbeit mit dem LKH-Bruck/ Mur sowieso sehr gut funktioniert und dahingehend nichts geändert werden muß. Es wäre auch kein eigener Primar in Mürzzuschlag nötig, da ohnedies Hr.Prim.Schrittwieser von Bruck bestens koordiniert.

Dieses Schreiben war eine Frechheit und bedeutet, daß man sogar einen Beschluß des Landtages absichtlich ignoriert.

Wir werden eben wieder zu anderen Mitteln greifen müssen. Wir werden uns dies auf diese Art und Weise nicht länger gefallen lassen.

Unsere neue Gesundheitslandesrätin, Fr. Dr. Bettina Vollath, hatte angeblich vor, sich bei unserem ForumproLKH zu melden, dies war jedoch auch noch nicht der Fall. Ein einziges Gespräch beim Bürgermeister von Mürzzuschlag fand statt, wo ich um Mitarbeit in seiner geplanten Arbeitsgruppe ersucht habe.

Ich konnte nämlich nicht verstehen, daß man nun eine Arbeitsgruppe für die Chirurgie zusammenstellen wollte, welche nur aus Chirurgiegegnern und Leuten bestehen sollte, welche immer nur für die Schließung der Chirurgie waren und noch immer keine Begeisterung für die Aktivierung der vollen Chirurgie zeigen. Die Mitarbeit wurde mir jedenfalls von Hr.Ing. Rudischer zugesichert. Ich bin auch der Meinung, daß man endlich Chirurgen des LKH-

Mürzzuschlag, welche die Situation im Haus genau kennen, um Mitarbeit bittet und ihnen nicht weiterhin einen Maulkorb verpasst. Wir leben ja schließlich in einer Demokratie und nicht in einer Diktatur, wo man Sanktionen befürchten muß, wenn man die Wahrheit sagt und Probleme anspricht!

Auch ein Gespräch beim ärztl.Leiter des LKH-Mürzzuschlag fand noch nicht statt, obwohl ich mehrmals im LKH war und ich Hr. Prim. Schaflinger nie angetroffen habe. Ich habe im Sekretariat auch um Rückruf gebeten, dies ist auch noch nicht geschehen. Es ist auch sehr traurig, daß die Chirurgiegegner noch immer die Macht haben, den Wiederaufbau der vollen Chirurgie zu blockieren und weiterhin zu verzögern. Anders kann man diese Reaktionen nicht verstehen.

Weiters wollen sie uns einreden, daß kein Geld vorhanden ist, jedoch haben sich einige von uns die Mühe gemacht, eine Karte der Steiermark zu entwerfen, wo alle Landeskrankenhäuser mit Chirurgen und sonstigen Einrichtungen vorhanden sind. Danach haben wir gekennzeichnet, wo unsere Politiker, KAGes Vorstände und ehemalige Vorstände und vor kurzem noch in der Politik tätige Personen wohnhaft sind.

Danach haben wir herausgesucht, was und wieviel in gewissen KAGes-Krankenhäusern und Kliniken investiert wurde und noch zusätzlich bis 2010 fix investiert wird.

Es ist eigenartig, daß es für bestimmte Spitäler keine Sparmaßnahmen gibt und auch die Investitionen anscheinend keine Rolle spielen und für die Chirurgie in Mürzzuschlag kein Geld vorhanden sein soll. Dies

sollte einmal jemand genauer kontrollieren, danach hätte man wahrscheinlich so viel Geld zur Verfügung, daß man nicht nur eine Unfall- und Allgemeinchirurgie in Mürzzuschlag aktivieren könnte!

Leider wird heutzutage anscheinend nur mehr so regiert:

WO UND WER MIT WEM AM BESTEN KANN und wo sogenannte wichtige und einflußreiche Leute und Freunde am Werk sind, da wird rasch investiert, nicht gespart und auch nicht nachgedacht.

In der Gesundheitspolitik wird schon lange am falschen Platz gespart!! Von gerechter Aufteilung keine Spur!

Und noch etwas zum Nachdenken: Hauptsache, wir finden rasch einen Platz für ein neues Abschiebezentrum – egal was dies kostet und ob es wirklich gebraucht wird. Ist dies so wichtig???

Wir brauchen jedenfalls schon dringen unsere volle Chirurgie zurück und Endlich genügend Platz für unsere chirurgischen Patienten, denn hier kann es um Leben oder Tod gehen!!! Wir denken, dies ist wichtig genug!

Spezialisten sind zwar wichtig, jedoch was hilft mir der beste Spezialist, wenn ich den Weg dorthin nicht mehr schaffe – hat darüber schon jemand nachgedacht?

Ihre
Margret KRAISCHEK
Sprecherin des
ForumproLKH

Vorab: Herta Freundlich, das ist nicht K nicht S und gar schon überhaupt nicht FPÖ, auch nicht Schwarz, Grün oder Orange. Herta Freundlich aber dankt dem Herrn Franz und den Seinen für die Bereitstellung einer Seite hier und zollt dem gelebten Umgang mit freier Meinungsäußerung aufrichtigen Respekt.

Briefe von Herta Freundlich

Liebe Leute! Liebe MitmürzzuschlagerInnen!

Ich bin aufgebracht! Wie hier in dieser Stadt mit ideologischen Minderheiten herumgeköchelt wird und wie sehr hier auch schon die sprachliche Verrohschinkung sich auf dem täglichen Speiseplan festpaniert hat, das hat in keiner Jausenbox mehr Platz!

Ja geht's denn noch?

Zu dem Vorfall, dem konkreten, der mir die Schokostreußel aus der Waffel trieb:

„Mürzzuschlag darf nicht Wien werden!“

„Krieg: Mürzzuschlag darf nicht Wien werden!“

FPÖ für die so...

hieß es da im offiziellen Farbbekennungsblatt unserer Mürzer Blaugenossenschaft!

Was mir da jetzt die Hagebutte derart an die Decke steigen lässt?

Nun, da getraut sich endlich einmal jemand in Schrift zu fassen, was seid ewig eh ein offenes Küchen-

geheimnis ist, und wie reagieren die links- und doppellinks-gerührten Cappuccinos? Empört werden gleich die Prügelgurken aus der

Schale gezogen, wird der Kriegszucchini ausgegraben, die Kürbiskeule ausgepackt. Oder, was fast noch schlimmer ist, sie lachen sich vor Spott und Hohn die grünen Tomaten rot, bis sie fast von selbst zu Ketchup platzen. Das tut man nicht.

So geht man nicht um, mit Minderheiten, noch dazu wenn sie lieb es meinen und bei uns längst

stammtischlich integriert sind. Selbst wenn man blau als Farbe schon nicht mag.

„Mürzzuschlag darf nicht Wien werden!“:

Ich frage: Was soll diese gekünstelte Cola-light-Erregung, dieser inszenierte Pseudo-Käs-Skandal?

Natürlich darf Mürzzuschlag Wien nicht werden, weil es dann ja, als nach dieser Rezeptur verbranntes Kochergebnis, ergo überall ganz voller Wiener wär!

Man stell sich vor, dieses Szenario, da kommt kein Horrorkino mit: Lauter Posbischils und Navradils, Hausmeister überall, die sich in ärmellosen Unterleiberln aus den Fenstern hängen, mit rotweinstrotzen Argusaugen durch die Gassen scannen, alles immer wissen, jedes Hundewurzi persönlich und mit Namen kennen.

Würschtelbuden, die wie Pilze aus dem Mürzzuschlager Betonland schießen, Burenhaut und Klobasse die aus ständig köchelnden Imigrantenkesseln böse

Dämpfe dampfen, Ottakringer, Schwechater, der Supergau!

Fremder Heurigen gesang schaurig an allen Straßenecken, Klänge, die man nicht einmal im Urlaub hören will. Dazu Fiaker, die um Gulasch betteln! Alles voller

Fremdkultur!

Überhaupt, man ist sich dieser



Die berühmte neuseeländische Haka-Mimik, eingesetzt jetzt auch von bekannten Politikern.

Bedrohung ja gar nicht bewusst, schon hinter dem Zauberberg lauern scharenweise fremden Horden, machen auf sich durchs Gestein in unsere Zivilisation zu graben. Ganz Niederösterreich ist ein Aufmarschgebiet, ein einziges. Deswegen sag auch ich:

Mürzzuschlag darf nicht Wien werden!

Stopp der Übermündelung!

Semmering: Aufschütten statt Durchlöchern!

Niederösterreich: Einzäunen und Wegdenken!

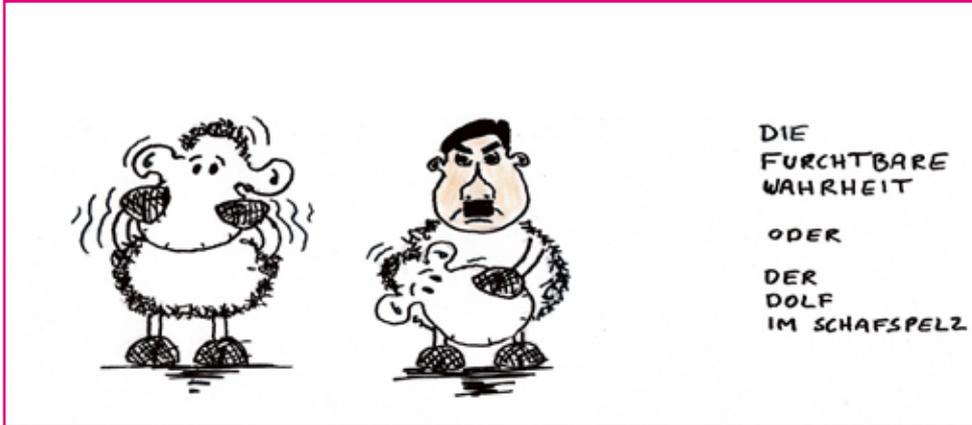
Aber um solche Kulturbedrohung zu erkennen, braucht es eben aktive, wache Mahner.

Und darum möchte ich jetzt einmal ein Mikadostangerl für unsere blaugesinnten Freunde übers Knie mir knicken:

Es ist doch gut, wenn jemand einmal eine Sprache spricht, die man mit jeder x-beliebigen Anzahl von Chromosomen noch versteht! Und, ihr Chef der macht das vor, indem man dazu noch in Brüllaffenphonetik, ausdrucksstarker Fliegenfängerfuchtelgestik und neuseeländischer Haka-Mimik seinem Vortrag Gestalt gibt, zeigt man, dass man auch für

Blind und Taub viel übrig hat. Das ist löblich und grüner als selbst die Grünen selber, eigentlich. Und überhaupt, was wird denen immer für ein falsches Untertasserl unter ihr ideologische Häferl gestellt? Ich distanzieren mich davon! Auch davon, dass im Häferl selber sowieso auch nur ein großer Brauner

ken, doch wenn man mit dem Mürzerschlaglocherkennungssystem vertraut ist (dazu benötigt: zwei Mann, einer steigt ins Schlagloch, wenn der andere ihn aus zehn Meter Entfernung noch sehen kann, ist es kein Schlagloch), weiß man, dass das so nicht stimmen kann.



Unseren blauen Mitmenschen und Parteivertretern wird immer wieder Schreckliches unterstellt. Herta Freundlich distanzieren sich davon.

aufs Umrühren wartet.

Sie wissen schon, die seien so, wie Milka-Schokohasen, außen eher bläulich, innen eher, eh schon wissen; und dann so schokohaserlmäßig, noch weiter innen gefüllt so mit eben eher... nichts.

Unsinn! Man braucht nur schauen: schon wie lieb die von Plakaten lachen, immer freundlich, Gesichter voller Zähne, ein Blick der keine Milch versäuert. Freundlich sind die, höflich, dynamisch, jung und das auf ewig!

Immer lächeln die, man kennt das sonst nur von den Asiaten, fast könnt man meinen, sie hätten alle Dauerstandgebläse im Schritt sich eingebaut. Was spirituell auch viel erklären würde, denn, wenn mittig ständig es am Röhrchen zieht, erfolgt oben zwangsläufig irgendwann einmal Nirvana.

Also Schluß mit Ausgrenzung und Diffamierungen, reichen wir unseren blauen Brüdern die Bruderhand und nehmen sie dankend als Wächter unserer hinterländischen Na-Dann-Aber-Guten-Abendkultur an.

So, nun, nach viel Kritik noch etwas, dass es zu loben gilt: Man kann Mürzzuschlag und vor allem seinen gemeindlichen Vertretern und somit auch Entscheidungsscherpas ja vieles vorwerfen, dass sie schnell auf aktuelle Trends aufspringen, das allerdings nicht.

Fast möchte man meinen, in Mürzzuschlag gibt es fließend Wasser nur, weil es sowieso hier überall von oben kommt.

Umso erfreulicher, dass man bei einem Trend nun voranreitet, Geist zur Innovation beweist.

Mancher wird sich gefragt schon haben, warum an allen Ecken Bagger graben, Laster fahren.

Straßensanierungsmaßnahmen, werden viele den-

Und die Grabungsarbeiten sind jetzt auch nicht archäologisch motiviert, nein, sondern, und das ist genial, es sind weltweit erstmals flächendeckend durchgeführte demographische Grabungen.

Um der hiesigen rasanten Bevölkerungsentweichung entgegenzuwirken gräbt emsig man im Mürzer Boden nach dem wahren Erdschatz, nach geheimen Gängen, Bunkern, Kellergewölben, eine ganze Zweitstadt hofft man auszuheben. Statt auf Erdöl zählt man hier auf rasanten

Bevölkerungszuwachs, nicht das schwarze, das bleichweiße Gold ist Erdbewegungsziel.

In diesem Sinne: Bravo und Glückauf! Möge man Mürzzuschlag bald zur einwohnererstarkten Metropole geschaufelt haben!

Mit freundlichen Grüßen, freundlichst,
Ihr Herta Freundlich.

PS: Soeben erreicht mich noch die Meldung einer ungeheuren, beispiellosen Provokation!

In Wien sollen massenhaft Plakate aufgetaucht sein, die groß den Slogan tragen:

**„Wien darf nicht Mürzzuschlag werden!“
Ein Skandal!**

Der Text versteht sich als Satire und will als solche auch verstanden werden. Wer persönlich sich beleidigt fühlt, der interpretiert wohl falsch und ist entschuldigt.

***Herta Freundlich ist wechselweise eine Ein- und Mehrmannshow und plant in Zukunft regelmäßig Veranstaltungen und Programme satirischen und auch anderen Inhalts. Herta Freundlich bekommt auch heuer noch eine eigene Early-Night-Show und wird Franz Kafka nach Mürzzuschlag holen. Bei Interesse bitte um Kontakt unter hertafreundlich@aon.at.**

Peinlich...

Der von der ÖVP inszenierte Spatenstich des Radweges nach Neuberg war nicht die einzige Peinlichkeit in Sachen R5. So wurde die regionale VP-Prominenz, aufgeputzt durch die Landesrätin Edlinger Ploder und einigen wenigen SP- Bürgermeister (die wohl als rotes Feigenblatt herhalten sollten) aufgeboten, um einen würdigen Rahmen abzugeben. Als sichtbares



Zeichen des Radweges existiert bisher nur die Tafel. Vom Radweg selbst ist noch weit und breit nichts zu bemerken. Nicht verwunderlich, da es ja noch gar keine konkreten Pläne vom Verlauf des Radweges durch das Stadtgebiet bis zum besagten Weg auf der ehemaligen Bahntrasse gibt.

Kein Radweg durch die Au!

Es ist noch völlig offen, wie der Radweg von den Bräuerteichen bis zur Bahnübersetzung im Eichhorntal verlaufen soll. Für uns steht aber eines fest: Durch die Au darf kein asphaltierter Radweg errichtet werden. Sie dient der Mürzer Bevölkerung als Naherholungsgebiet, ob JoggerInnen, Hundefreunden oder SpaziergeherInnen. Realistischer wäre da schon ein Radweg durch die grüne Insel und von dort direkt auf den Bahnkörper und über die große Eisenbahnbrücke.

Aber genau hier jedoch spießt es sich. Die große Brücke (ein Baudenkmal) müsste natürlich saniert und adaptiert werden. Das dazu ziemlich viel Geld benötigt wird, dürfte sich mittlerweile bis nach Graz durchgesprochen haben. Die Idee, vielleicht die Gemeinde Mürzzuschlag als Zahler zu „gewinnen“, scheint im

Land nicht vom Tisch zu sein. Die Tatsache, dass sich die Gemeinde dies nicht leisten kann, wird die schwarzen „Radwegarchitekten“ in der Folge kaum abhalten, die rote Gemeinde letztendlich als „Verhinderer“ hinzustellen.

Paula hat es uns vorgeführt

Die Folgen der Windbrüche hatten auch jene Personen massiv zu spüren bekommen, die die Straße in- und aus Richtung Neuberg benutzen mußten und dies zeitweise nicht konnten, da es ja keine sogenannte öffentliche „Notstraße“ gibt. Die Bahn verkehrt ja leider schon einige Jahre nicht mehr. So wurde der Verkehr über ein privates Grundstück umgeleitet. Dafür gab es als Entschädigung für den Eigentümer öffentliches Geld von den Gemeinden. Da sich solche Unwetter voraussichtlich häufen, wäre eine öffentliche Ersatzstra-



ße eine Notwendigkeit. Aber auch hier spießt es sich. Es geht in erster Linie wieder ums Geld. Die Gemeinden können nicht, das Land will nicht. So bleibt nur zu hoffen, dass die Unwetter in Zukunft um das obere Mürztal einen Bogen machen.

In zweiter Linie streitet man um die Führung der Ersatzstraße. Die einen (SP) wollen auf der Trasse des Radweges, die anderen (VP) nicht.

Wir waren die ersten...

...die den Radweg forderten, so VP- Landtagsabgeordneter Straßberger. Nein, wir waren die ersten, behauptete der SP-Landtagsabgeordnete Zelisko. Beide liefern sich in der Frage Radweg einen Medienkrieg auf Mürztaler Art. Dies ist die nächste Peinlichkeit. Da streiten sich zwei Abgeordnete, wer was wann gefordert hat, obwohl es nicht einmal zum Baubeginn gekommen ist. Als hätten die MürzzuschlagerInnen und die Bewohner des Neuberges keine anderen Sorgen. In Anlehnung an ein altes Sprichwort: Und wenn der Radweg noch nicht gestorben ist, so streiten sie sich heute noch.